

## In Gschwend steht die Jahresfeier an

**Musikverein** In der Gschwender Gemeindehalle wird es zum Fest klangvoll und unterhaltsam.

**Gschwend.** Die besinnliche Jahreszeit ist wieder angebrochen – der Duft von Plätzchen liegt in der Luft, Weihnachtsbäume erstrahlen im Glanz und Weihnachten rückt in greifbare Nähe. Dann ist es wieder Zeit für die Jahresfeier des Musikvereins Gschwend. Am Samstag, 20. Dezember, lädt der Musikverein ab 19 Uhr dazu in die Gemeindehalle ein. Den musikalischen Auftakt gestaltet die Jugendkapelle unter der Leitung von Katharina Presser, bevor die aktive Kapelle mit ihrem Dirigenten Frieder Geiger die Bühne übernimmt. Danach heißt es Bühne frei für die Theatergruppe des Musikvereins. In diesem Jahr präsentiert sie das Stück „Hydra, ... übernehmen Sie!“ und sorgt im dritten Teil des Abends für humorvolle Unterhaltung. Auch kulinarisch dürfen sich die Gäste verwöhnen lassen: Es gibt Herzhaftes, die Jugend backt leckere Waffeln und die Weihnachtswunderbar lädt zum Verweilen ein. Eine Spende gilt als Eintritt.



Die Instrumente stehen für das Konzert bereit. Foto: privat

## Wanderjahr klingt aus

**Albverein** Zum Finale geht es nochmals rund um Gaildorf.

**Gaildorf.** Bei der Gaildorer Albvereins-Ortsgruppe findet am Sonntag, 21. Dezember, die Jahresabschlusswanderung rund um Gaildorf statt. Treffpunkt ist um 13 Uhr auf dem Hallengelände. Die Wanderung führt von Gaildorf über Weinhalde und Münster sowie über Unterer Tännich-Wannen-Weg und die Gläserwaldhütte nach Münster und nach Gaildorf zurück. Für die 8,5 Kilometer lange Strecke sind 2,5 Stunden eingeplant. Der gemütliche Ausklang findet im Vereinszimmer im Alten Schloss mit Kaffee, Kuchen und Glühwein statt. Nichtwanderer sind ab 15 Uhr herzlich zur Einkehr im Vereinszimmer eingeladen. Wanderführer sind Gabriele Greilich, Gerlinde Noack sowie Gerd und Lucie Sprügel.

# Wenn einem das Herz weit wird

**Musikwinter** Wolfram Koch fesselt bei seiner Lesung aus Albert Camus' „Der erste Mensch“ in der Gschwender Gemeindehalle. Das „Orchestre de Soleil“ umrahmt die Geschichte von Camus' Kindheit. Von Ralf Snurawa

Es ist Camus' letzter Roman, der Martin Mühleis und seine Sagas Produktionen besonders beschäftigt. In der vergangenen Musikwinter-Saison war der Schauspieler Wolfram Koch schon mit Zusammenstellungen von Ausschnitten aus diesem Roman zu hören – das sich nach wie vor in der Entwicklung befindliche Fortsetzungsstück zu der Mühleis-Produktion, die nun am Samstagabend in der Gemeindehalle in Gschwend zu erleben war.

Sie fokussiert noch stärker auf die Person des Jacques Cormery, die nichts anderes ist als Albert Camus' Alterego, und die Kindheit und Jugend dieses Cormery in Algier. Dort wuchs Camus in Armut auf. „Ich wollte in die Kindheit zurückkehren, von der ich nie erlöst worden war“, zitierte Koch Camus einleitend. Dem Literaturnobelpreisträger sei bei jeder Rückkehr von Paris nach Nordafrika das Herz weit geworden.

Am Strand mit Freunden erinnert sich Camus in seinem letzten, unvollendeten Roman an die „Herrlichkeit des Lichts“, das ihre Körper erfüllt habe. Dafür wurde er dann von seiner Großmutter mit Peitschenhieben bestraft, wagte aber erst nach dem Essen der Suppe am Abend und nach der Erlaubnis durch seine fast taubstumme Mutter zu weinen.

Camus schildert in dem Roman seine ihm trotz solcher drakonischer Strafen geliebte Familie: Neben Mutter und Großmutter noch der Onkel mit Sprachstörungen, der als Böttchergeselle arbeitet, und mit dem er auch auf die Jagd geht und die Natur dabei besonders intensiv in sich aufnimmt: Gerüche, Farben, Klänge.

### Leidenschaft vereint

„Die Jagd war für beide ein Fest“, zitierte Koch den französischen Schriftsteller. Dazu hatte Christoph Dangelmaier, selbst auch am E-Bass des „Orchestre de Soleil“ zu hören, eine durch ihren Erzählton in sich kreisende Musik entwickelt, die die fünf Musiker immer wieder dann zum Pulsieren bringen, wenn große Bewe-



Der Schauspieler Wolfram Koch fesselt beim Gschwender Musikwinter mit seiner Wiedergabe der Worte von Albert Camus. Das „Orchestre de Soleil“ bettet sie in einen weichen erzählerischen Tonfall, angereichert mit Orientalismen. Foto: Ralf Snurawa

gung in die Geschichten kommt, sei sie emotional, sei sie aus den Geschehnissen heraus entwickelt. Dazu gehörte etwa die Jagd oder an anderer Stelle auch das Fahren mit der Straßenbahn. Genauso entfaltete aber Saxofonist Ekehard Rössle seine jazzig getönten Melodieläufe über den weichen Akkordeonharmonien von Maria Reiter, als es um das Aufbrechen der Welt des Armenstadtviertels Belcourt durch den Besuch des Lycées und die Welt der Bücher geht, oft im Wechsel mit Samir Mansour auf der Ud.

Das Quintett „L'Orchestre de Soleil“ bettete Kochs Textvortrag immer wieder in eine stimmungsvolle Klangwolke, angerei-

chert mit orientalisierend wirkenden Melodiewendungen, auch durch eben die Ud-Klänge oder Darbuka-Rhythmen, ja brachte die Worte bisweilen zum Aufblühen.

Wolfram Koch verstand es in seinem fesselnden, wundervoll Wendungen und Situationen auskostenden Lesen, das Publikum in die Kindheitswelt von Camus hineinzuziehen. Da begann man unwillkürlich zu schmunzeln, wenn die Großmutter beim katholischen Pfarrer durchsetzt, dass ihr Enkel einen „religiösen Schnellkurs“ für die Erstkommunion erhält – obwohl die Religion in der Familie keine große Rolle spielt. Aber Konvention muss sein. Da begann man auch

ebenso unwillkürlich mitzuspringen, wenn Jacques zusammen mit seinem besten Freund auf dem Nachhauseweg sich gegenseitig die ledernen Schulranzen wie einen Football zuwerfen. Oder man litt mit Jacques, als er in einem geschlossenen Raum ohne die Sonne Nordafrikas in den Schulferien arbeiten musste, war aber dann genauso stolz auf ihn beim ersten Zahntag wie sein Onkel.

### Berührende Momente

Am stärksten aber berührte die Zuhörerinnen und Zuhörer in der Gschwender Gemeindehalle die Tat von Jacques' Volksschullehrer, Monsieur Germain. Der erkannte die Begabung des Kindes

– und auch drei weiterer, darunter Pierre. Er sollte auf das Lycée, aber die Großmutter wollte lieber, dass der Junge eine Lehre beginnt und Geld in die Familienkasse mitbringt.

Der Lehrer, über dessen Unterricht Camus schreibt, dass er in den Schülern „den Hunger nach Entdeckung“ weckte und ihnen „höchste Achtung“ entgegenbrachte, „würdig, die Welt zu entdecken“. Am Ende stand der Brief des Literaturnobelpreisträgers an diesen Lehrer. Er habe „nicht aufgehört, Ihr dankbarer Schüler zu sein“. Dafür gab es am Ende lang anhaltenden, teils stehend gespendeten Beifall eines berührten Publikums.

# Naturdokumentation begeistert das Publikum

**Kino** In den Gaildorer Sonnenlichtspielen wird in einer Kooperation die Doku über den Westweg gezeigt.



Für die Häppchen wurden Spenden gesammelt. Diese sind für einen guten Zweck bestimmt. Foto: Martin Bohn

**Gaildorf.** Die Kulturschmiede, der Schwäbische Albverein sowie die Sonnenlichtspiele Gaildorf haben Besucher zum Film „Wild Westwegs – Schwarzwald“ eingeladen und 75 Besucher sind ins Kino gekommen. Die Naturdokumentation über den Westweg beeindruckt durch die Vielfalt des Schwarzwalds und trifft insbesondere bei Natur- und Wanderbegeisterten auf regen Zuspruch. Durch die Kombination von Landschaftsaufnahmen, Tierdokumentation und persönlichen Wandergeschichten wird Natur nicht nur gezeigt, sondern erlebbar gemacht.

Die Reise führt entlang des le-

gendären Westwegs, einer der ältesten Fernwanderwege Deutschlands, mit seinen 285 Kilometern Distanz von Pforzheim bis nach Basel durch den Schwarzwald. In keinem anderen deutschen Mittelgebirge geht es so weit hinauf. Etwa 8000 Höhenmeter müssen auf dem Fernwanderweg vom Nord- in den Südschwarzwald bis in die Schweizer Grenzstadt am Rhein bezwungen werden.

Der Westweg feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Der Film begleitet dazu zwei Musiker auf ihrer Wanderung und verleiht damit dem Naturfilm eine emotionale, fast persönliche Ebe-

ne, was von vielen als Bereicherung wahrgenommen wird und der Dokumentation eine menschliche Komponente verleiht.

Der Film ist nach fast vier Jahren Produktionszeit entstanden und war ab Februar in zahlreichen Kinos in Baden-Württemberg und darüber hinaus zu sehen. Der Erlös aus den Spenden für die Häppchen in der Filmpause in den Sonnenlichtspielen und einem Teil der Eintrittsgelder soll zu einem späteren Zeitpunkt an das evangelische Jugendwerk Gaildorf als Spende übergeben werden. Somit war es für alle Beteiligten ein gelungener Abend. Martin Bohn

## Advent Sänger laden zum Treffen ein

**Gschwend.** Zum „Singen unter dem Weihnachtsbaum“ lädt der Männergesangsverein (MGV) „Waldlust“ Birkenlohe für Samstag, 20. Dezember, ab 17 Uhr bei der alten Schule ein. Der MGV und der Posaunenchor Frickenhofen möchten auf die Weihnachtszeit einstimmen. Für die Kinder kommt der Weihnachtsmann und teilt Geschenke aus. Zur Stärkung werden alkoholfreier Punsch oder Glühwein und eine heiße Rote angeboten. Aufwärmen können sich die Gäste auch im Vereinsraum.

## Wellness Im Wasserreich weihnachtet es

**Gschwend.** Am Freitag, 19. Dezember, erstrahlt das Gschwender Hallenbad „Wasserreich“ in besonderem Glanz. Die Christmas-Night lädt zu einer langen Saunanacht voller Wärme, Lichterzauber und weihnachtlichem Ambiente ein. Dazu gibt es aromatische Duftreisen mit Tanne, Orange oder Zimt sowie eine Beleuchtung mit Kerzenflackern und atmosphärischen Projektionen. Auch für Speisen und Getränke ist an diesem vorweihnachtlichen Abend gesorgt.

## Bröckinger feiern die Adventszeit in geselliger Runde

**Gaildorf.** Die Dorfgemeinschaft im Gaildorer Teilort Bröckingen blickt auf ein gelungenes Weihnachtsfest am Feuerwehrmagazin zurück. Fleißige Hände haben den Platz rund um den Weihnachtsbaum geschmückt. In geselliger Runde wurden am vergangenen Samstag Glühwein, Punsch, Gebäck und Rote Würste und Waffeln genossen. Der Posaunenchor hat die Besucher mit seinen Liedern auf die kommende Weihnachtszeit eingestimmt. Er kommt erneut am Samstag, 20. Dezember, ab circa 18 Uhr zum Kurrendespielen in Münster zusammen.



Der Platz am Feuerwehrmagazin war festlich geschmückt. Foto: privat

## SO GEZÄHLT

# 125

Jahre gibt es den Westweg zwischen Basel und Pforzheim schon. Der Fernwanderweg führt in 285 Kilometern über die Höhen des Schwarzwaldes und zeigt Deutschlands größtes Mittelgebirge von seiner schönsten Seite. Dazu zählen tiefe Täler, wilde Moore und natürlich die höchsten 1000er-Gipfel des Schwarzwaldes wie Feldberg, Belchen und Blauen.